

Donnerstag, den 01. Februar 2007

Der Januar endete in den großen US-Indizes positiv. Der Dow gewann 1,27 Prozent. Damit signalisiert das Januar-Barometer ein positives Jahr 2007. In 83,3 Prozent aller Fälle in denen der Januar positiv endete, endete das Jahr ebenfalls positiv (seit 1947).

Die ersten vier Tage des Januar endeten für den Dow Jones Index negativ. Somit ergibt sich für den Januar 2007 eine recht seltene Kombination aus Gesamt-Januar positiv und die ersten vier Tage des Januar negativ. Zuletzt trat eine solche Mixtur im Januar 2002 auf. Davor in 1993 und in 1991. Viel ablesen kann man daraus nicht: 1993 und 1991 endeten positiv, das Jahr 2002 bekanntlich negativ.

Insgesamt sollte man dem Januar-Barometer nicht zuviel Bedeutung beimessen. Das Januar-Barometer („so wie der Januar endet, endet das Jahr“) funktionierte für den Dow Jones Index zuletzt zwar dreimal hintereinander. Doch die letzten „Fehljahre“ liegen nicht weit zurück: Es sind die Jahre 2003, 2001 und 1998. Viel entscheidender wird der Intraday-Verlauf von 2007 sein. Bei einem stärkeren Abverkauf dürften auch diejenigen, die auf ein positives Jahr setzen, Nerven zeigen.

Gestern zeigten wir den Russell 2000 und die enge Handelsspanne, in der sich der Index befindet. Der Russell 2000, der für die Small Caps steht, markierte gestern ein neues Allzeithoch. Der Zuwachs war im Vergleich zu Dow und S&P 500 mit 0,3% jedoch derart bescheiden, dass der Ausbruch auf dem Chart noch nicht richtig wahrgenommen werden kann.

Russell 2000 Tageschart



Hier fehlt noch ein kräftiger Tag, bevor die Kaufstopps fallen.

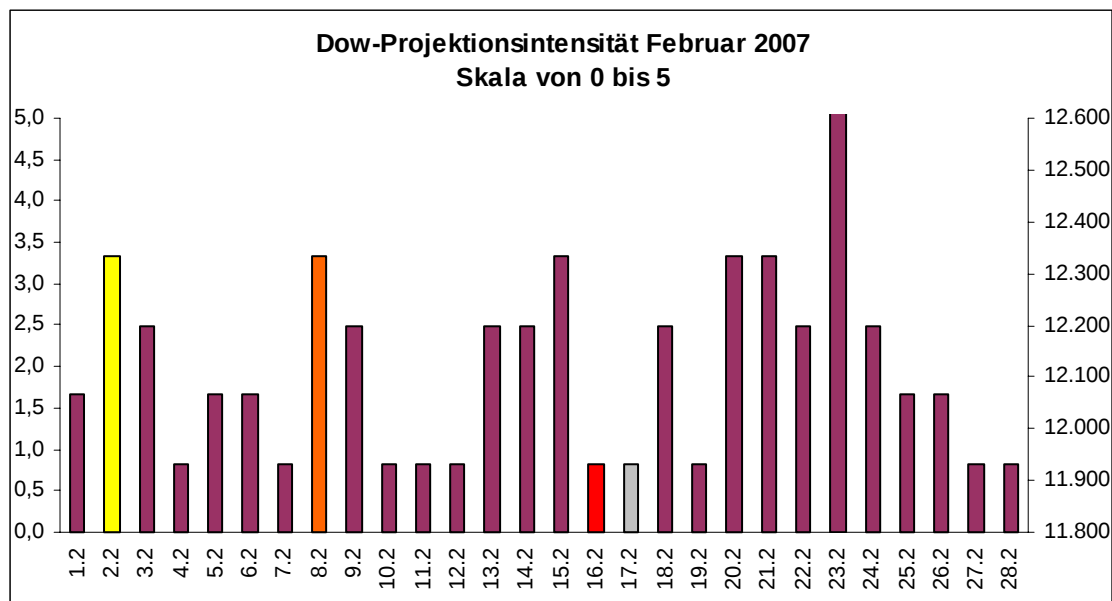
Der Transport-Index konnte gestern aus einer bullischen Formation heraus nach oben ausbrechen. Bis zum Allzeithoch fehlen noch rund 100 Punkte.

Dow Jones Transport Index Tageschart



Ein neues Allzeithoch würde das Allzeithoch im Dow Jones Index bestätigen. Dies wäre der Dow Theorie zufolge positiv für die US-Märkte.

Zu den Februar-Zeitprojektionen: Der Februar offeriert einige wichtige Tage, darunter der morgige 2. Februar, der gleichzeitig ein Vollmondtag ist. Der Dow Jones Index neigt im Gefolge von Vollmond-Tagen zur Schwäche oder zur Seitwärtsbewegung. Für den Zeitraum seit Juli 2006 existiert nur eine Ausnahme: Im November stiegen die Kurse direkt nach dem Vollmondtag (5.11.) an.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die weiteren wichtigen Tage: Der 8.2. ist neben einem Projektionstag gleichzeitig ein Positionierungstag für die Verfallswoche. Der 15.2. ist der Tag vor dem Verfallstag. Die Verfallswoche selbst verläuft im Februar in der Regel positiv, aber meist mit einem frühen Hoch zu Beginn der Verfallswoche.

In diesem Jahr scheint die Faschings- oder Karnevalswoche (19.-23.02.) eine besondere Bedeutung für die Aktienmärkte zu haben: Der Spruch „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ ist zwar auf unserer Zeitprojektion nicht ablesbar, aber der Freitag nach dem Aschermittwoch ist die wichtigste Zeitprojektion des Februars.

Ein Rückblick auf die Zeitprojektionen des Januars: Der 4.1. (Vollmondtag) signalisierte den Beginn einer viertägigen Schwächephase, der 14.01. (Samstag) bezeichnete ebenfalls den Beginn einer Schwächephase, die in der Verfallswoche andauerte. Wir schrieben vorab, dass die Januar-Verfallswochen zur Schwäche neigen. Die Zeitprojektion 29.01. signalisierte im Dow Jones Index ein Tief (siehe Zeitprojektionschart weiter unten).

Zu den Märkten.

1,72 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,22 Mrd., das Abwärtsvolumen 485 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 72% vom Gesamtvolumen; 286 neue Hochs standen 18 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.622 Punkten um 98 Zähler höher (+0,8%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1438 Punkten um 9 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2464 Punkten um 15 Zähler höher (+0,6%); der Halbleiter-Index endete mit 0,4% im Minus.

Der Transport-Index endete bei 4917 Punkten (+2,7%).

Größte Gewinner: Hausbau, Transports; Größte Verlierer: Airlines, Versicherer

Der T-Bond Future endete bei 110,04 Punkten (109,16).

Crude Öl notiert aktuell bei 58,01 (56,59) und Erdgas bei 7,71 Dollar (7,67).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,47 Punkten (84,84).

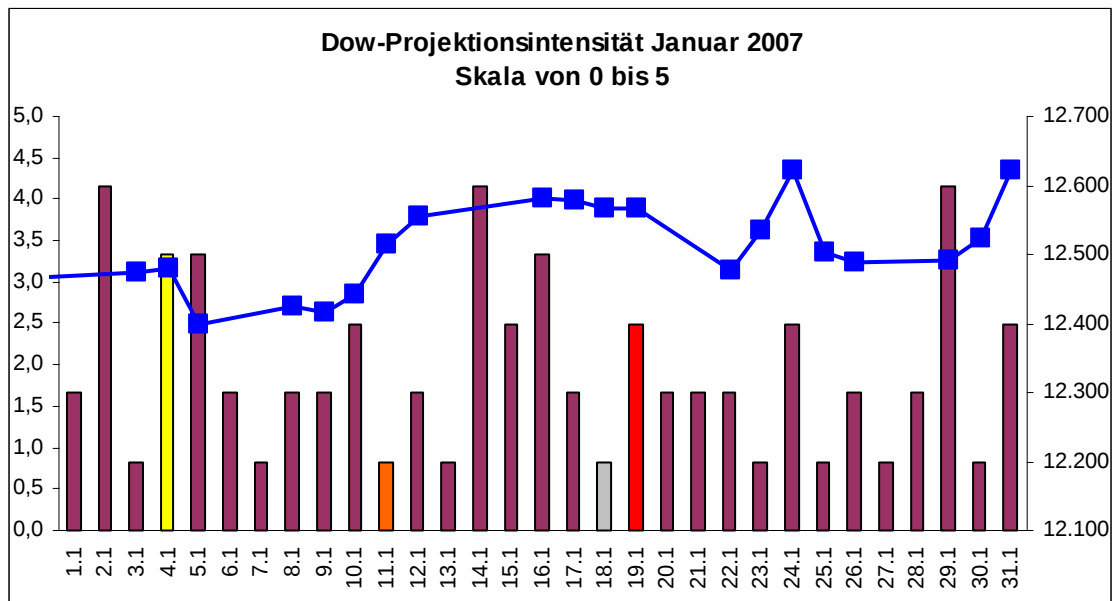
Der Goldpreis notiert aktuell bei 658,10 Dollar/Unze (651,50). Gold in Euro bei 504.

Silber befindet sich bei 13,62 Dollar (13,38).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,0% auf 336 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 140 Punkten. Newmont Mining gewann 35 Cent und endete bei 45,10 Dollar.

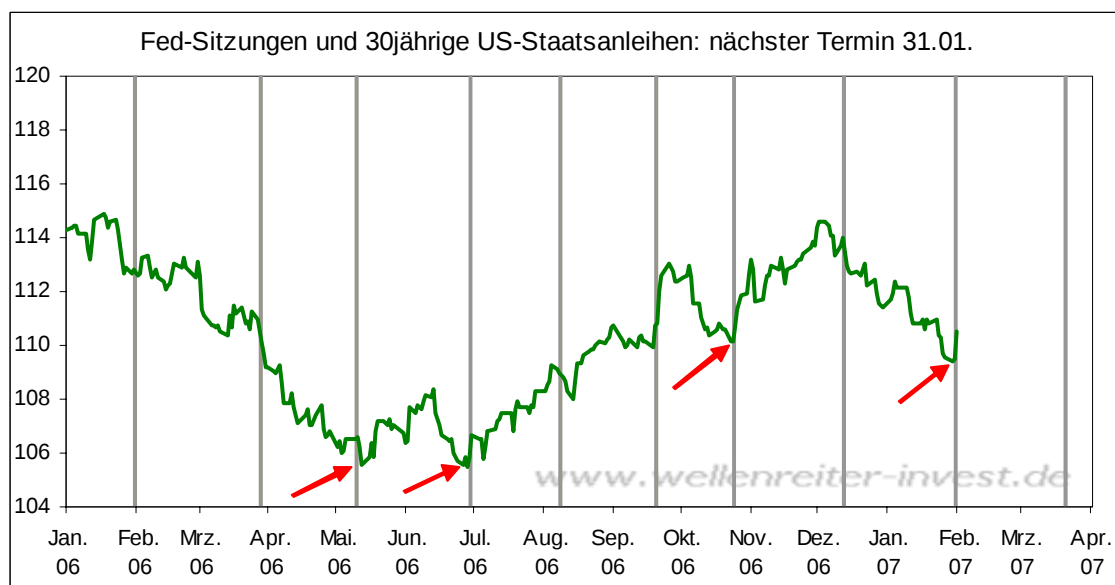
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,9% auf 10,42 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 17,19 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,79. Die OEX-PCR endete bei 1,22.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 4.1, 14.1, 29.1



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Fed entfernte gestern das Wort „substantiell“ im Bezug auf die US-Hausbau-Schwäche aus ihrer Veröffentlichung. Stattdessen wurde das Wort „Stabilisierung“ verwendet. Im Bezug auf die Kerninflation wird ebenfalls eine Verbesserung gesehen. Die Fed beschreibt das „Goldlocks Szenario“ einer sanften Landung mit moderater Inflation und unter Beibehaltung eines moderaten Wachstums. Hier konnten die Märkte nicht anders, als positiv zu reagieren. Nicht nur die Aktien- sondern auch die Anleihenmärkte glauben dies. Wie so oft drehen die Anleihen unmittelbar nach einer Fed-Sitzung nach oben.



Ein Blick auf die Sektoren zeigt, dass fast alle Bereiche positiv auf die Fed-Ankündigung reagierten. Die einzige Ausnahme ist der US-Halbleiterindex (SOX), der es nicht mehr ins Plus schaffte. Zudem blieben die Versicherer und die Biotechs blieben. Früher hieß es, Halbleiter- und Biotechs sind die Werte, in die risikobereite Investoren besonders gern einsteigen. Gestern war dies jedenfalls nicht der Fall. Auch die Small Caps zeigten nur eine geringe Aufwärtsbewegung, erreichten aber dennoch ein neues Allzeithoch. Der Dow blieb gestern lediglich im Promille-Bereich unterhalb seines Allzeithochs. Der S&P 100 stieg unterdurchschnittlich, während der Nasdaq 100 mit einem Plus von 0,8% relativ zum Markt gut abschnitt. Zu einem neuen Verlaufshoch fehlt jedoch noch ein ganzes Stück (etwa 50 Punkte).

Gold steigt in Trippelschritten und das signalisiert Akkumulation. Der Widerstand bei 655 US-Dollar wurde heute Nacht überschritten. Wir schrieben gestern, dass die Überwindung von 655 US-Dollar kurzfristig ein bullisches Signal darstellen würde. Dabei bleiben wir, ohne dass wir mittel- und langfristig bullisch werden. Der nächste Widerstand befindet sich bei 677 US-Dollar. Steigende Anleihen = fallende Zinsen bedeuten – eine stagnierende Inflationsrate vorausgesetzt - eine Verringerung des positiven Realzinses. Die Märkte scheinen dies im Falle von Gold zu goutieren.

Gestern schrieben wir: „Entscheidend wird sein, wie sich die US-Anleihen am langen Ende nach der Fed-Sitzung verhalten werden. Käme es – wie schon des öfteren in den letzten 12 Monaten – zu einer unteren Umkehr, wäre dies für die Aktienmärkte ein bullisches Signal.“ Dies Signal kam gestern. Zudem schickt sich der Transportindex an, das Allzeithoch vom Dow Jones (Industrial) Index zu bestätigen.

Offensichtlich war die Angst der Marktteilnehmer, die sich in den letzten Tagen – gemessen durch hohe Put-Call-Ratios – sehr deutlich zeigte, so groß, dass sich nach dem Fed-Entscheid eine Erleichterungsrallye im gestern beobachteten Ausmaß entwickeln konnte.

Wie geht es weiter? Ich weiß nicht, was die Fed geritten hat, sämtliche Warnungen aus ihrem Veröffentlichungstext zu entfernen. Die Inflation ist tot, die Hausbauschwäche ist beendet und überhaupt ist die Wachstumsschwäche in den USA vorbei. Wir gehen einem goldenen Zeitalter entgegen. Die Daten-Getriebenheit der Fed zeigt sich hier deutlich. Natürlich fallen die Inflation und auch die Kerninflation, wenn der Ölpreis dermaßen zurückkommt, wie er es in den letzten Monaten getan hat. Und natürlich bedeutet das Platzen der Hausbaublaste nicht eine fortgesetzte Abwärtsbewegung, sondern Zwischenerholungen sind immer drin. Die Fed reagiert nur noch, sie agiert nicht mehr.

Alan Greenspan war da anders. Aber das Ergebnis zählt und die bisherige Bilanz von Bernanke ist im Bezug auf die Aktienmärkte eindeutig positiv. Mittelfristig könnte sich diese Daten-Getriebenheit dann negativ auswirken, wenn etwas geschieht, das durch die reine Datensichtung nicht vorhersehbar ist, sondern antizipatorisches Geschick erfordert.

In den kommenden beiden Tagen stehen zwei wichtige Veröffentlichungen an. Der ISM-Index sollte über 50 liegen, um keine Indizien für eine harte Landung zu liefern. Und deshalb sollten auch die US-Arbeitsmarktzahlen am Freitag keinen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit vermelden.

Man sagt nicht umsonst, dass sich die endgültige Richtung des Aktienmarktes erst am Tag nach dem Fed-Entscheid herauskristallisiert. Das smarte Geld ist zwar gestern eingestiegen, sollte dies allerdings durch weitere Aktionen bestätigen. Dies bedeutet den Kauf einer Intraday-Schwäche. Die AD-Linie ist weiter in Ordnung. Den bullischen Investoren steht momentan nicht viel entgegen, unsere Marktstrukturdaten sind weitgehend neutral. Lediglich der Ölpreis mit jetzt 58 US-Dollar könnte den Märkten Schwierigkeiten bereiten. Ein weiterer Anstieg ist in der Lage, die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer und auch der Fed wieder nach oben zu treiben. Dann wäre das Goldilocks-Szenario in Frage gestellt. Ich bezweifle, ob die Fed in diesem Jahr nochmals eine derart positive Aussage veröffentlichen wird. Kann es noch schöner werden?

Absacker

Big Business im Irak

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,463393,00.html>

Auch deutsche Rüstungsunternehmen wollen im Irak mitverdienen, schreibt der Spiegel.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.